

# Bauwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Spannungsfeld zwischen Dienstleistung und produzierendem Gewerbe

1. Zwischen Wunschtraum und Realität
2. Ausgewählte volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen
3. Rechtliche Rahmenbedingungen
4. Produktionsweisen und bestimmende Trends
5. Ausblick

# UV-Branchentag 2016

## 1. Die Bauwirtschaft

- Handwerk und Industrie
- Spezialisten und Komplettanbieter
- Zulieferer und Kooperationspartner  
(z.B. Baustoffindustrie, Maschinenbau)
- Partner (!?)
  - in Planung, Design und Konstruktion
  - in Transport; Kommunikation
  - in allgemeiner gesellschaftlicher Daseinsvorsorge  
(Ver- und Entsorgung),  
Bildung, Kultur, Ernährungswirtschaft, Tourismus ... u.v.a.m.

Wunsch: Eine Branche, deren Bedeutung sich in ihrer wirtschaftlichen Stärke wiederfindet.

# UV-Branchentag 2016

Focus: Definition Bauhauptgewerbe

## Bauhauptgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern

a) Wo kommen wir her? (Angaben Bauverband; Quelle Statistisches Amt)

	<u>1995</u>	<u>2015</u>
Betriebe	1.495	1.301
tätige Personen	50.722	15.951
Umsatz	3.886.827 T€	1.836.959 T€
Auftragseingänge	2.541.728 T€	1.008.709 T€

b) Wo stehen wir aktuell? (per Juli 2016)

Beschäftigte	15.339	-3,7 Prozent z.Vj.
Umsatz	980.027 T€	+4,5 Prozent z.Vj.
Auftragseingänge	655.575 T€	+8,6 Prozent z.Vj.

c) Zum Vergleich Deutschland per Juli 2016 (Angaben: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie)

	<u>in der Bundesrepublik</u>	
Beschäftigte	751.749	
Umsatz	54.288.700 T€	+5,2 Prozent z.Vj.
	<u>neue Bundesländer</u>	
Beschäftigte	96.105	
Umsatz	7.780.500 T€	+8,4 Prozent z.Vj.

# UV-Branchentag 2016

## 2. Rahmenbedingungen

Unterschied Bauwirtschaft zu anderen Branchen:

- standortgebundenes Produkt (in Korrelation mit daraus entstehender Einzelproduktion)
- Angebot eines Leistungsversprechens über die Erbringung einer Produkterstellung (auf Grundlage einer Fiktion)
- Unterschiede zum Produktangebot
- Vorhandensein eines objektiv ableitbaren Bedarfs
- Eigeninteresse der Bauwirtschaft
- standardisierte Produktangebote
  
- ⇒ Hieraus begründet sich eine Forderung der Bauwirtschaft an die Politik zur Definition räumlicher und inhaltlicher Entwicklungsziele um daraus branchenspezifische (letztlich unternehmerische) Ziele ableiten zu können.

# UV-Branchentag 2016

## Investitionsbedarf (KfW-Kommunalpanel 2016)

**„...Rückstand 136 Mrd. Euro...“**

(Basis: Umfrage „Deutsches Institut für Urbanistik“)

(Quelle: HDB, Rundschreiben 2016-GB3-0113)

Investitionsrückstand nach Aufgabenbereichen					
	gravie- rend	nennens- wert	gering/ kein	nicht bekannt	in Mrd. Euro
Straßen und Verkehr	16,4 %	58,3 %	25,2 %	0,0 %	35,9
Schulen	10,1 %	41,9 %	45,6 %	2,4 %	33,7
Sonstiges	11,3 %	18,8 %	35,0 %	35,0 %	12,1
Öff. Verwaltungsgebäude	7,3 %	35,4 %	57,1 %	0,3 %	11,4
Sportstätten, Bäder	8,3 %	38,1 %	51,9 %	1,7 %	11,3
Wasserver- /-entsorgung	9,2 %	28,4 %	54,2 %	8,2 %	10,9
Informationsinfrastruktur	6,5 %	31,8 %	53,7 %	8,0 %	5,9
Kinderbetreuung	1,7 %	20,3 %	76,2 %	1,7 %	4,5
Kultur	2,2 %	18,0 %	73,0 %	6,8 %	4,2
Gesundheitsinfrastruktur	4,8 %	12,0 %	58,2 %	25,0 %	2,9
Wohnungswirtschaft	5,7 %	32,4 %	46,9 %	14,9 %	2,3
ÖPNV	1,1 %	14,8 %	73,7 %	10,4 %	0,3
Energie	0,0 %	3,8 %	78,5 %	17,7 %	0,2
Abfallwirtschaft	0,4 %	1,3 %	80,0 %	18,3 %	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>5,2 %</b>	<b>53,1 %</b>	<b>40,1 %</b>	<b>1,6 %</b>	<b>135,7</b>

⇒ Kann die Bauwirtschaft den Bedarf durch entsprechende Leistungen decken?

## 3. Der Rechtsrahmen des Leistungsangebotes (im Umbruch!?)

- Wettbewerbsrecht (GWB)
- BGB Werkvertragsrecht
- VOB
- Baugesetzbuch (BauGB)
- einzelgesetzliche Regelungen (Bsp. Energieeinsparverordnung ENEV)

sowie weitere.

### ➤ Bewährte Inhalte:

- Transparenz (Wettbewerb)
- Interessenausgleich (VOB)
- fachlich, inhaltliche Gliederung

### ➤ Aktuelle Probleme:

- mangelnder Kooperationsgedanke
- überbordende Regelungen (Gesetze, Normen)

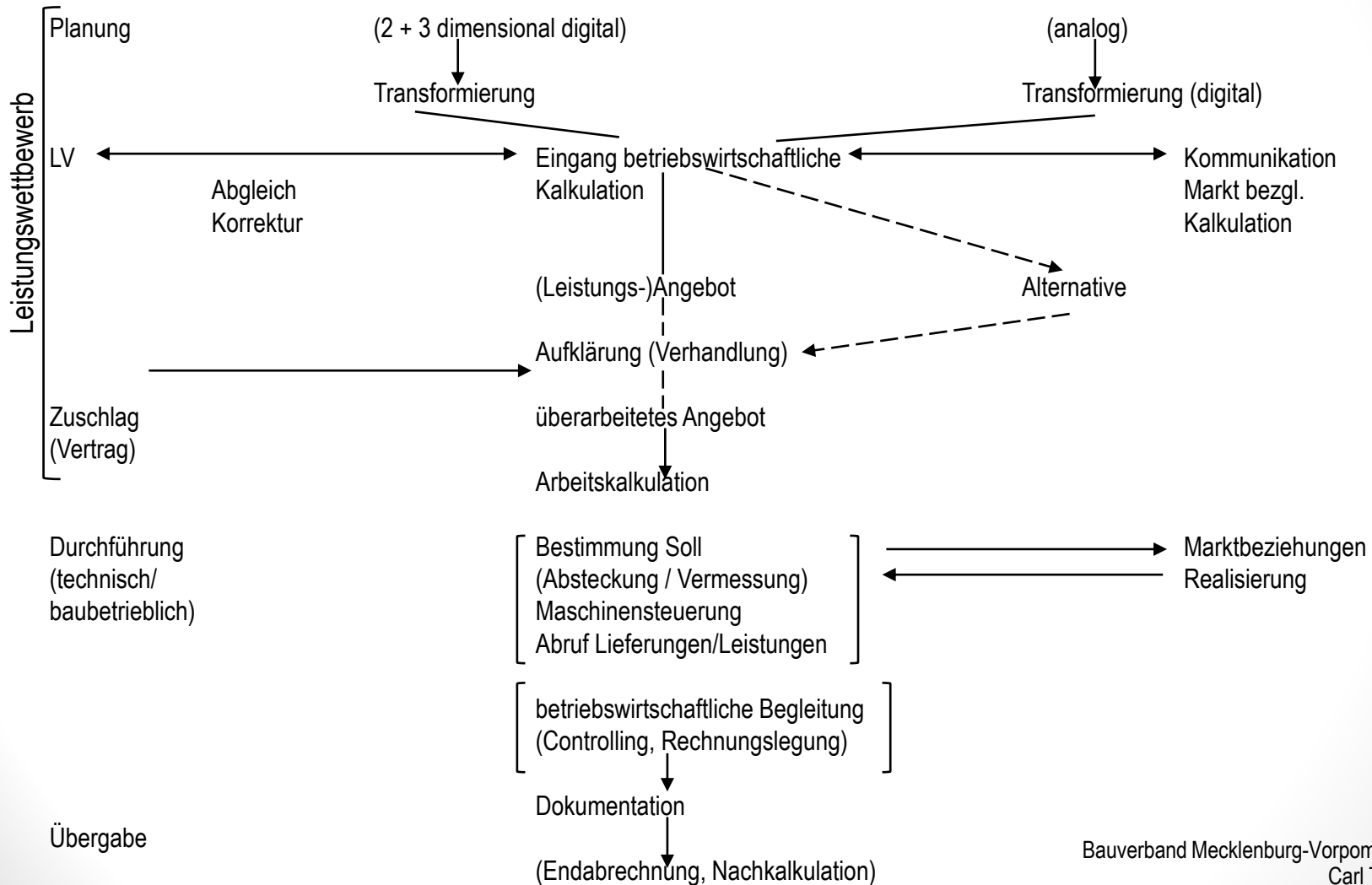
### ➤ Entwicklungen:

- Eingliederung des Bauwerkvertragsrechtes in das BGB
- proaktive Normenarbeit
- Schlichtungsregelungen

# 4. Produkt- und Verfahrensänderungen

- elektronisch/digital-basierte Verfahrensführung (BIM)
- Rückkopplung auf Marktbeziehungen

## a) Ablauf der Bauleistungserbringung

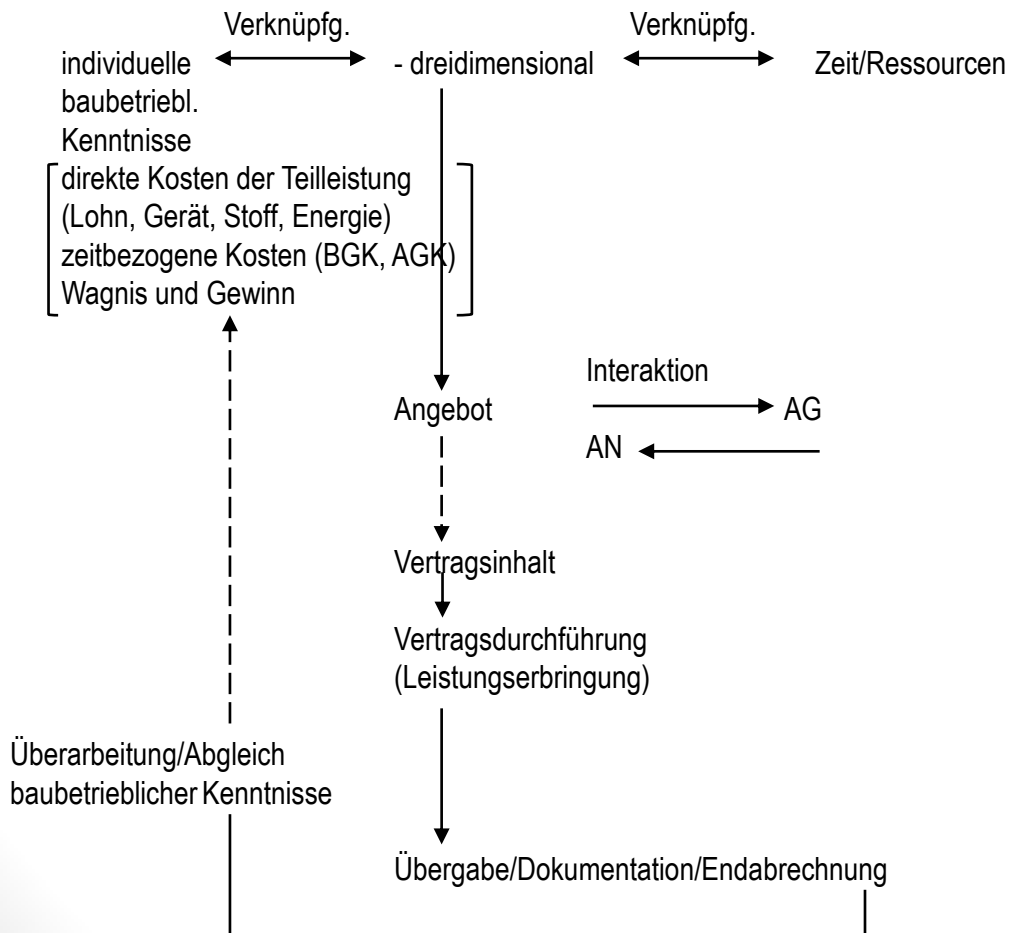


# UV-Branchentag 2016

## b) Änderungen in der Interaktion der Marktbeziehungen

Beschreibung geschuldeten Solls:

- verbal (funktional)
- zeichnerisch (visuell)





# UV-Branchentag 2016

- rechnergestützte Aufbereitung des Angebotes
  - ⇒ weitere Einengung des Bauleistungswettbewerbes (Lohnwettbewerb?)
  - Vorteil der Direktkommunikation AN/AG
    - ⇒ erfordert Vorhandensein planerischen und gestalterischen Fachwissens im Bauunternehmen!

Weitere Konsequenz:

- ⇒ Wissens-/Personalwettbewerb! in einem zunehmend überschaubaren Markt

# UV-Branchentag 2016

In Abhängigkeit von der Investitionskraft eines Unternehmens

- Vorfertigungsstätten
- Baustein-/Modulanbieter

erfolgt die Marktdurchdringung mit konkreten Angeboten.

(Basis: Visualisierung + Preis - als Ausdruck individueller Nutzungsparameter)

# UV-Branchentag 2016

Heutiger Status:      Parallelität

- klassische Rollenverteilung
- Spezialisierung
- Hybridanbieter

Zukunft: (!?)      Parallelität

- Komplettangebot einer Bedarfslösung
- Spezialisierung

# UV-Branchentag 2016

– üblicher Verfahrensstand: (Industrie)

Angebotsbearbeitung:                      komplett digital

Durchführung:                                überwiegend digital

Dokumentation:                             digital

Im Gewerbe Kombination traditioneller Projektbearbeitung (analog) mit Verwendung einfacher Software-Lösungen.

⇒ Woraus erwächst Überzeugung zur Entwicklungsrasanz?

# UV-Branchentag 2016

## Entwicklungsverläufe:

### Vor ca. 45 Jahren

- klassische Ausbildung mit traditionellen Produkten
- modernisierte Ausbildung im seriellen Montagebau

### Heute

- überwiegend formatierte Montagebauteile
- umfassender Einsatz digitaler Mess- und Kontrolltechnik
- durchgängige Kombination von Montagebaulösungen

⇒ Die Bauwirtschaft vollzieht Entwicklungen anderer Industrien nach.

# UV-Branchentag 2016

## 5. Ausblick

- Politische Klarheit zu Entwicklungszielen ist nicht zu erwarten.
- Ressortaufspaltung „Bau“ dient der Politik kurzfristige, intransparente Investitions- (damit Finanzfluss-) Entscheidungen treffen zu können und pflegt damit eine klientelbezogene „Geschenkkultur“.
- Kostendruck; Produkthanforderungen sowie die Eigendynamik digitaler Informationsverarbeitung zwingen die Baubranche (letztlich in der Wertschöpfungskette) zur Annahme und Durchführung digitaler Planungs-, Steuerungs- und Durchführungsprozesse (BIM).
- Ein Strukturwandel zum Komplettanbieter einerseits und der Ausdifferenzierung klein- und kleinstteiliger spezialisierter Handwerksbetriebe andererseits wird sich beschleunigen.
- Der Wettbewerb um Wissensressourcen (qualifizierten Menschen) wird sich verschärfen.
- Die Konturen der Baubranche werden im Verhältnis zu anderen Branchen des produzierenden Gewerbes und der Dienstleistungen zunehmend verschwimmen.
- Der beschriebene Prozess ist nicht aufzuhalten, sondern nur hinsichtlich des Zeitablaufes unsicher. Aktiv handelnde Unternehmer werden diesen besser bestehen als abwartende.
- Die Chancen der strukturellen und inhaltlich/methodischen Umgestaltung werden durch das derzeitige politische Handeln (partikularinteressenorientiert) sowie überbordende bürokratische Vorgaben (Europäische Normung; nationales Baurecht u.a.) behindert.